

CÆCILIA

Vereinsorgan des Amerikanischen
CÆCILIEN VEREINS.

Monatsschrift für Katholische KIRCHEN MUSIK

Entered at the Post Office at St. Francis, Wis., at Second Class Rates.

XVIII. Jahrgang. No. 5. {
Mit einer Musikbeilage.

St. Francis, Wisconsin.
Mai 1891.

J. Singenberger.
Redakteur u. Herausgeber.

Choral- und Directionscurs, in Defiance, O.

Der in No. 3 der Cæcilia angekündigte Curs wird vom 7. bis 16. Juli abgehalten werden. Indem ich nun zu zahlreicher Beteiligung an diesem Curs herzlich einlade, bitte ich Anmeldungen bei Unterzeichnetem oder beim hochw. Herrn J. B. Jung, Defiance, O.—reicht bald machen zu wollen, damit die freien Quartiere u. s. w. zeitig besorgt werden können. Wie bereits früher mitgetheilt, übernimmt der hochw. Hr. J. B. Jung den liturgischen, der Unterzeichnete den musikalischen Theil. Instruktive Proben mit dem Chor, sowol der St. Johannis Kirche als der Curs-Theilnehmer, sowie die gemeinschaftliche Bevorgung des Sonntags-Gottesdienstes (am 12. Juli) und des Schluss-Gottesdienstes am 16. Juli werden für alle besonders nützlich sein. Die Theilnehmer werden auf Montag den 6. Juli erwartet, damit am folgenden Tage die festgesetzte Tagesordnung beginnen kann. Mitzubringen sind Graduale und Vesperale Romanum.

J. Singenberger.

hl. Segen. Die zweite Sammlung „Ausgewählte Lieder“ soll namentlich dem Familientreise wirklich gute Lieder—gut in Text und Musik,—und auch für Schulunterhaltungen u. s. w. passenden Stoff bieten. J. Singenberger.

Die Orgel bei „Falsi bordoni“.

Es handelt sich nicht um die Orgel bei den mit den Falsi bordoni abwechselnden Choralverzen, sondern bei den F. b. selbst, die ja alle ohne Orgel komponiert sind. Wenigstens kenne ich keine F. b. mit obligator. Orgelbegleitung, außer den etwa eins- oder zweistimmig gedachten.—Die Frage, die ich hier erörtern will, lautet: Darf man oder ist es sogar manchmal ratschlich, die Orgel bei den (ohne Orgelbegleitung komponierten) F. b. zu verwenden? Und wenn, in welcher Weise?

Am Ostermontag (ich schrieb diesen Artikel am 1. April 1888) pflegte Hr. Schrems j. s. immer beim 2. Psalm der Vesper: „Confitebor“ (das im VII. Tone 1. Ausgang steht) einen sechsstimmigen F. b. aufzulegen (wie gewöhnlich—ohne jegliche Probe), der regelmäßig verunglückte, weil die Sänger schon den ersten Accord (die Dominante) unrein sangen. Ich weiß bis heute noch nicht, ob nicht etwa doch Schreibfehler in den geschriebenen Stimmen sich finden. Ich bezweifle es. Wahrscheinlicher ist mir, daß die ersten über einen vom vorangehenden ersten Psalmverse, der von den zwei „Intonatoren“ im Presbyterium vor dem Hochaltar ohne Orgel angestimmt wurden, sehr abweichenden Accord gesetzt waren (vielleicht mit einem Querstande) und daß die Sänger dadurch irre geführt, falsch einsetzen; kurz, der Einsatz des F. b. mißlang nicht bloß einmal beim zweiten Verse, sondern auch das zweite Mal beim 4. (F. b.) Verse—jeder der Sänger sang das erste Mal so, das zweite mal mfo, das dritte Mal ganz eingeschüchtert durch die verzeihliche Wuth des Dirigenten) einen anderen Ton; es war also eine vollständige Confusion, ein fast voll-

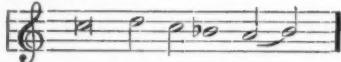
ständiges Auseinanderfallen. Es wäre auch denkbar, daß Hr. Schrems in der Ueberleitung den Accord mit seiner Geige (leise) falsch angegeben hätte. Es handelt sich hier weniger um die Ursachen dieses (sehr selten vorkommenden) Unfalls, obwohl durch Hebung dieser Ursachen leicht dem Unfälle sich hätte vorbeugen lassen; ich möchte heute (wo ich mich recht lebhaft des geläufigen, auch später unter anderen Dirigenten sich wiederholenden, also gewisser Maßen bei dem nämlichen F. b. chros-tischen Unfalls oder Unfallens—„Umwerfens“ erinnere), nur ein Mittel vorstellen, um Unheiliges zu verhüten. Dieses Mittel besteht darin, mit der Orgel den ersten Accord (der Dominante oder Repercussio) einzuhören und mit den Sängern aushallen zu lassen. Schrems pflegte in seiner späteren Zeit nie Stimmen in anderer, als der ursprünglichen Tonlage schreiben zu lassen. Der VII. Ton, in welchem das qu. Confitebor steht, wurde regelmäßig um 1 oder $1\frac{1}{2}$ Ton tiefer intoniert. Statt nun den Sängern die Intonation dadurch zu erleichtern, daß er die Stimmen mit zwei vorgezeichneten \sharp (oder drei \sharp), also in der wirklichen von ihm gewollten Tonlage schreiben ließ, standen dieselben in der ursprünglichen (um 1 oder $1\frac{1}{2}$ Ton höheren) Tonlage, dazu meist in allen möglichen Schlüsslern, so daß es vorkam, daß ein Altist das Dixit im Altschlüssel, das Confitebor im Mezzosoprano, das Beatus vir im Soprano-Schlüssel und (wie gesagt) in ganz verschiedenen Intonationshöhen singen müßte, und daß alles, ohne die Stimme vorher auch nur angesehen zu haben, und ohne jede Probe. Das waren denn doch etwas große Zuwiderhauptungen an die Abstraktion eines 10- bis vierzehnjährigen Jungen. Ich führe das an, um zu warnen, dem Organisten, wenn er nicht sehr routiniert ist, die Accorde, welche er zu spielen hat, in der ursprünglichen Lage auf's Pult zu legen. Ich möchte, es solle ihm der Accord angegeben werden in jener Lage, in welcher er ihn zu spielen hat. Ein Beispiel dürfte meine Meinung klar machen.

An die Abonnenten.

Ich ersuche die Tit. Abonnenten um gefällige baldige Einführung des Beitrages für die Cæcilia 1891, und erinnere nochmals, doch bei jeder Gelegenheit für die Verbreitung der „Cæcilia“ in weiteren Kreisen thätig zu sein. Zugleich verweise ich auf das mit dieser Nummer folgende Anzeigblatt, besonders auf Laudate Dominica und „Ausgewählte Lieder“. Erstere soll den Kinderchören, den Chören in Schwestern-Instituten u. s. w. ein willkommenes Mittel sein, durch gute Musik den liturgischen Gottesdienst zu verherrlichen, speziell beim vormittägigen Gottesdienste und beim

Cäcilia.

Seien wir den Fall, der erste Vers des Confitebor schließe so:



Und nun soll der Chor etwa einsetzen:



All' diese Accorde (und viele andere) sind beim VII. Ton möglich (um 1 Ton abwärts intonirt). Nun denkt man sich das noch geschrieben in der ursprünglichen Lage ohne Vorzeichnung von zwei b, also um einen Ton höher. Wie schwer muss es da dem Sänger werden, seinen Ton zu errathen. Ja, wie schwer mügte es event. selbst einem Organisten werden, den richtigen Accord schuell zu transponiren und richtig zu greifen.

Ich will danzt nur demonstrieren, daß, falls man durch den Organisten nach meinem Rathschläge den ersten Accord mitspielen läßt, man ihm eine geeignete Vorlage machen oder ihm wenigstens genaue Instruktion geben muß, auf daß er nicht einen falschen Accord angibt und dadurch das Uebel noch ärger und geradezu unheilbar macht.

Dadurch, daß ich den Rath erth.ilt habe, den ersten Accord des Falso bordone bei schwierigen Einsätzen durch die Orgel mitspielen zu lassen, habe ich noch nicht die Begleitung des ganzen F. b. empfohlen. Die se wärde ich sehr mißtrauen. Warum? Weil die F. b. oft lebhafte Figuration haben und diese dann durch die Orgel verdeckt wird oder wenigstens ihren Glanz verliert. Dann bin ich überhaupt gegen das ewige Orgeln. Wird schon der Choralvers von der Orgel begleitet, so gibt das Nichtbegleiten des Falso bordone eine schöne Abwechslung. Überhaupt gebe ich zu bedenken, daß ich meinen Rath nur für den Fall schwieriger Einsätze gegeben habe. Die jetzigen Componisten legen meist mit so nah verwandten Accorden ein, daß eine Gefahr eines „Unfalls“ nicht besteht, es müßten denn die Sänger überhaupt sehr unsicher sein.

Dennach möchte ich, daß die Orgel auch hier nur zur Unterstützung, nicht zur Zudeckung der Sänger diene, daß sie also nicht beständig mitgespielt werde. Was soll eine Orgel bei den bewegten Figuren z. B. meines jüngst erschienenen „Completorium“? sie wird nur schaden. Den letzten Accord des Falso bordone könnte die Orgel noch mitspielen bei Sängern, die gerne detonieren, um sie auf der Höhe zu erhalten, resp. um die dem Choralvers darnach Singenden in die richtige Stimmhöhe empor zu bringen. Bestehen freilich die Falsi bordoni bloß aus ein paar ganz einfachen Accorden ohne Figuration, so mag der durchgängige Gebrauch der Orgel weniger schaden. Röthig wird sie nur, wenn die Sänger ohne Orgel den F. b. überhaupt nicht bewältigen können. Aber dann wäre es besser, bloß Choral und gar keine F. b. zu singen.

F. Witt.

Kirchenmusik in Rom.

Spezielle Bemerkungen über die Scuola gregoriana an dem deutschen Nationalinstitute St. Maria all' Anima.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Der gegenwärtige Zustand der Kirchenmusik, wie sie an den meisten öffentlichen Kirchen Rom's

im Schwunge ist, bietet ein trauriges Bild dar, sowol in Bezug auf die Auswahl der Tonstücke, als auch in Bezug auf die Qualität, wie die selben vorgetragen werden. Vielfach werden unkirchliche Compositionen aufgeführt und mit theatralischer Gesangsmanner. Der hl. gregoriana Choral wird optimal verstimmt, verändert und unästhetisch vorgetragen. Er wird in läglicher Weise mißhandelt. die Orgel wird oft wie ein Clavier behandelt! . . .

Am ärgsten geht's zu bei den Vespers! . . . Und dennoch, obgleich wie gesagt, im Allgemeinen die Kirchenmusik in Rom im argen Niedergange begriffen ist, so kann man nicht desto weniger g'roße Hoffnung hegen, daß die neue Zukunft sich wieder erfreulich gestalten werde. Ein wahres Sprichwort sagt ja: „Wer die Jugend (die Schulen) hat, der hat auch die Zukunft“ Wende ich dieses Sprichwort auf die meisten kirchlichen Schulen und clericalen Collegien Rom's an, unter welchem der von P. Angelo de Santi S. J. geleitete Chor des päpstlichen Seminars hervorragt, so muß man sagen, diese berechtigen zu großen Hoffnungen für Verbesserung der kirchenmusikalischen Zustände in Rom. Statt mehrfacher Beispiele welche diese Behauptung rechtfertigen, will ich nur eines hervorheben und ausführlicher begründen. Es ist dieses Beispiel entnommen aus dem schönen und sehr angehenden frommen Institut St. Maria all' Anima, in dem ich seit Oktober 1890 das Glück habe als Convictor zu leben.

Die im Jahre 1880 von Dr. Witt gegründete Scuola Gregoriana, welche in der Anima ihr Heim und Schutzbach gefunden, hat durch ihre im abgelaufenen Decennium gebrachten kirchenmusikalischen Leistungen eine große Achtung, selbst in den höchsten kirchlichen Kreisen sich erworben! Ja, selbst der hl. Vater Papst Leo XIII. hat mehrmals den hochverdienten Direktor der Scuola Gregoriana, hochw. H. Dr. Petrus Müller, und die von ihm mit verständnisvollem Eifer geleitete Scuola Gregoriana mit seiner päpstlichen Anerkennung und Belobung ausgezeichnet. Ein solches Lob aus dem Munde des hl. Vaters wurde der Kirchenmusik all' Anima auch schon in die jenseit der Jahrre neuerdings zu Theil, indem der hl. Vater gegenüber dem liebvollen Besucher der Scuola Gregoriana, Monsignore Dr. Nagl, Rector der Anima und päpstlicher Hausprälat, die Kirchenmusik der Anima „Musica bella“ nannte. Und wahrlich! Sie verdient dieses so ehrenvolle Attribut in vollem Maßstabe; zumal in neuester Zeit in welcher gesorgt wurde, daß das Stimmmaterial jene Schönheit besitzt, die so sehr notwendig ist, damit der Eindruck den die musikalischen Produktionen auf Ohr und Herz hervorrufen, ein recht angenehmer und wirksamer und wohlthuender genannt werden könne.

Zur Ehre der Scuola Gregoriana gereicht die fernere Erwähnung, daß nur recht kirchliche Compositionen von Meistern wie Palestrina, Greith, Stehle, Haller, Witt, Singenberger und ähnlichen zur besten Aufführung gelangen. Ramentlich muß mit Bewunderung constatirt werden: daß die Scuola Gregoriana die Missa „Iste confessor“ von J. P. A. d. Palestrina mehrmals mit größter Präzision ausgeführt hat. Aber der hochw. H. Chordirektor Dr. Müller hat auch das ganze Zeug in sich, das erforderlich wird, um Palestrina richtig zu interpretieren und wiederzugeben. Ferner versteht er es auch, seinen Chor zu elektrisieren und zu begeistern. Sein Chor

hängt auch mit aller Liebe und Verehrung an seinem Führer und Meister. — Daß die Scuola Gregoriana den hl. gregorianischen Gesang pflegt und ihn mit Weih und Frische — nach der authentischen Ausgabe vorträgt, ist beinahe überflüssig zu bemerken. — Mit Freuden kann ich Ihnen auch berichten, daß die Jöglinge der Scuola Gregoriana nicht bloß im musikalischer Beziehung sich hervorheben, sondern daß dies auch der Fall ist in Bezug auf ihre Sitten und Fortschritte in den weltlichen Schulgegenständen. Mehrere davon haben bei der letzten Preisvertheilung an der päpstlichen Schule St. Apollinaris Preismedaillen und Belobungen erhalten. Nachdem sich die Sache so verhält, ist es wohl leicht erklärlich, daß auch der dem Institute der Scuola Gregoriana sehr gewogene Rector der Anima sammt dessen Kaplänen (16 an der Zahl) mit Freuden auf die wacker Scuola Gregoriana hinblickt; denn sie gereicht der „Anima“ wirklich zur Zierde und sie trägt Vieles zur Ehre Gottes, zur Verschönerung des Cultus Divinus und zur Veredlung der kirchenmusikalischen Geschmackssrichtung in Rom bei!! — Es steht sicher zu erwarten, daß der Eifer der Scuola Gregoriana (der sich so hoher Anerkennung zu erfreuen hat) nicht erlahme, sondern daß dieser Chor mutig vorwärts schreite auf der so glücklich begretenen kirchenmusikalischen Bahn, und es ist auch kein Zweifel: daß von derselben weitere schöne Erfolge zu berichten sein werden, die ich denselben auch von Herzen wünsche!

Rom, 11. März 1891.

F. h. E. Burgstaller,
Chordir. d. Maria Empf. Domes in Linz.
Derzeit Convictor all' Anima in Rom.

Berichte.

Programme of the Music at the Cathedral at Leavenworth, for Holy Week and Easter.

On Palm Sunday at the solemn High Mass the Cathedral choir sang everything in plain chant. The Introit, Offertory and Communion, and also the Gregorian mass, which is prescribed to be sung on Sundays during Advent and Lent. After the offertory, "Popule meu" by Palestrina was rendered. This beautiful composition was composed in the year 1650. In the evening, at vespers the children's choir, alternating with the choir sang the Gregorian Vespers, "Magnificat" for four voices by J. A. Bernabei, (1620-1690). After Vespers, "In silence deep" for four voices by Braun, "Stabat Mater" in four part chorus, "Tantum Ergo" and "Laudate," by Prof. Singenberger.

At the Pontifical High Mass on Holy Thursday only Gregorian chant was sung. The primum of the mass was sung by male voices. The Ordinary was Missa in Solemnibus, sung by the choir and children's choir combined.

On Good Friday during the adoration of the Cross, the "Popule meus" by Palestrina was sung. This is the same composition which is sung by the Papal Chapel choir in Rome every year on Good Friday.

On Holy Saturday plain chant was sung. "Magnificat" by Bernabei and "Laudate Dominum" by J. Singenberger; both pieces in "Falso-bordoni."

Easter Sunday at the Pontifical High Mass "Introitus, Graduale" "Sequence and communion plain chant, sung by male voices. Offertory: Terra Tremuit for three mixed voices and organ by Rev. Franz Nekes, (of whom Prof. Jacob is a pupil.) Ordinary Missae, Missa Secunda by Hans Leo Hasler, (who died in 1612.) The Credo was taken from A. Kaim's St. Cecilia Mass.

In the afternoon Solemn Vespers was sung in Gregorian alternating with the children's choir. Magnificat Falsobordoni by J. A. Bernabei, Regina

Coeli for four voices by Antonio Lotti (1667-1740), Tantum ergo and Laudate for four voices by Chevalier Prof. John Singenberger, president of the American St. Cecilia Society.

The rendition of the programme (taken as a whole) was one of marked excellence and deserving of great praise considering that the choir is made up of Catholic working people who devote their spare time to the study of music. They are not perfect, but the good will, and more than that, the knowledge that they sing for God and for Him only, induces them to do their utmost for His honor. Hence we admired the impressive, devotional manner, in which, under the efficient direction of Prof. Louis Jacobs, the organist of the cathedral, they rendered various compositions written in the ancient and modern style of music. There was nothing operatic about it—it was prayer, fervent prayer.

The hallowed Gregorian has hardly ever before been heard to a better advantage from this choir than on this occasion. It is beautifully and impressively interpreted; in a word, it was well done, now let others follow the good example and do likewise. Let the choir continue the excellent work which, though one of great labor and ingenuity, is for the sole honor and glory of God.

The Rt. Rev. Bishop showed how greatly he was pleased by giving the choir a very pleasant entertainment, or in other words, a banquet was served in their cheerful new music room in the new school house Tuesday the 31st of March.

A READER.
("The Kansas Catholic.")

Chicago, Ills.

Anlässlich des 30. Gedächtnistages für den verstorbenen Dr. Ludwig Windthorst, in der St. Franziskuskirche, am 14. April, fand unter Direction von Herrn St. Lindeberger folgendes Programm zur Aufführung:

Introit, von C. Ett, Männerchor; Kyrie und Dies irae, Choral; Graduale, Tractus, Sanctus, Benedictus, Resp. Libera, von Fr. Witt, op. 35, (für Alt und drei Männerstimmen); Offertorium von C. Ett, gemischter Chor; Agnus Dei und Communio von C. Ett, gemischter Chor.

St. Cloud, Minn., 31. März, 1891.

Geehrter Herr Professor!

Seit meinem letzten Berichte hat der Chor der hiesigen Unbestreitbaren Empfängniß Kirche folgendes eingeübt und aufgeführt: a) für Gemischten Chor:

Missa in hon S. Caecilia von A. Kaim; Benedicta tu, siebenstimmig von Schüfty; Laudate Dominum von C. Ett; Confraria hoc von A. Wiltberger; Ecce Sacerdos und Veni Sancte Spiritus von J. Singenberger; Ascendit Deus von J. Schaller; Assumpta est von J. Diebold; Benedictus sit Deus zweistimmig von A. Kaim; Veni Creator von Jgn. Mitterer, Bangl, und J. Singenberger; Sacrae sollemnissimae von Stein. Maien Königin und Wie schön bist du, von Rev. M. Haller.

b) Männerchor: Sacerdotes von B. Piel; Jesu dulcis et O Deus ego, (Unbekannt); Salve Pater von Ab. Zeller; Panis Angelicus; von Bainti, Tantum ergo von Ab. Zeller; Tantum ergo, dreistimmig von Rev. J. Witt.

c) Kinderchor: Holy Ghost Mass von J. Singenberger; Requiem, Choral; Libera, zweistimmig von J. Singenberger; Jesu dulcis und Veni Creator, zweistimmig von J. Singenberger; Off. in festo Purificationis B. M. V. von A. Wiltberger; Veni Creator, Choral; Heiliges Kreuz, zweistimmig von A. Wiltberger; sowie auch viele deutsche Lieder aus Wohl's Cäcilia.

Die Sänger singen die Responsorien und Deo Gratias, sowie es von der Kirche vorgeschrieben ist. Nun muß ich das Osterprogramm noch hinzufügen.

festmeße von Bangl, gemischter Chor; Terra tremuit von Neles, Männerchor; Veni Creator von Jgn. Mitterer, gemischter Chor; Pascha nostrum, Communio von Fr. Neles für Soprano und Alto; Regina coeli von Rev. H. Tappert, gemischter Chor; gefungen nach dem Amte.

Achtungsvoll,
L. Wieber, Lehrer.

Dayton, O., 6. April, 1891.

Seit meinem letzten Berichte wurden eingeübt:
1. Die hl. Geist-Messe von J. Singenberger, dreistimmig;

2. Die Cäcilia-Messe von A. Kaim, op. 3;
3. Die Vesper zu Ehren der hl. Engel von J. Singenberger;
4. Vesper von A. Kaim;
5. Vidi aquam von J. Singenberger, vierstimmig;
6. Ave regina coelorum von J. Singenberger, dreistimmig;
7. Regina coeli laetare von G. Rudolph;
8. O Salutaris von G. Rudolph;
9. Tantum ergo von G. Rudolph;
10. Veni Creator, vierstimmig, für Männerchor, von Ch. Hamm;
11. Veni Creator, dreistimmig, von J. Singenberger.
12. Terra tremuit, vierstimmig, von Kosmos Geierlechner;
13. O Jesu admirabilis, vierstimmig, von J. Bangl;
14. Tantum ergo, vierstimmig, von J. Bangl;
15. Laudate Dominum, vierstimmig, von J. Singenberger;
16. Mehrere deutsche vierstimmige Lieder aus der Sammlung mehrstimmiger Lieder, „Festblumen“ von Pater Konrad Södlein.

Mit dem Kinderchor habe ich mehrere Marienlieder, Jezu- und Osterlieder aus Wohl's Cäcilia geübt. Unser Programm für Ostern war folgendes: Morgen: Vidi aquam, vierstimmig, von J. Singenberger; Cäcilia-Messe, vierstimmig, von A. Kaim; Veni Creator, vierstimmig, für Männerchor und ohne Begleitung, von Ch. Hamm; Terra tremuit, vierstimmig, für Gemischten Chor und ohne Begleitung, von Kosmos Geierlechner; Nach dem Hochamt sangen wir ein vierstimmiges deutsches Osterlied. Unter Programm für Ostern war folgendes: Morgen: Vidi aquam, vierstimmig, von J. Singenberger; Cäcilia-Messe, vierstimmig, von A. Kaim; Veni Creator, vierstimmig, für Männerchor und ohne Begleitung, von Ch. Hamm; Terra tremuit, vierstimmig, für Gemischten Chor und ohne Begleitung, von Kosmos Geierlechner; Nach dem Hochamt sangen wir ein vierstimmiges deutsches Osterlied.

Nachmittags: Vesper von J. Singenberger; Regina coeli von G. Rudolph; O Salutaris von Hamm; Tantum ergo von Rudolph. (No. 10, 11, 15 aus dem Missusheiligen zur „Cäcilia“). Alles ging besser, als ich erwartet hatte; es ist das um so erfreulicher, da der Chor schwach befreit ist und dies Alles in kurzer Zeit erreicht wurde...

Ihr dankbarer Schüler,
Ph. Schönnung.

St. Leon, Ind., 5. April, 1891.

Geehrter Herr Professor!

Am 19. März feierte die hiesige St. Josephs Gemeinde ihr Patronfest. Im ersten Amte wurde die zweite Choral-Messe—in festis sol.—gefungen. Im zweiten Amte sang die Messe Sancta Caecilia von Kaim zum Vortrag, während die liturgischen Wechselgesänge choraliert nach dem Grad. Rom. gefungen und recituit wurden. Nachmittags wurde die zutreffende Vesper des Tages vollständig, wie es jeden Jeden Sonn- und Feiertag hier geschieht, nach dem Vesperale gefungen, mit Ausnahme des Hymnus und der Mar. Antiphon, welche wie auch die Segensgesänge, mehrstimmig aufgeführt wurden.

Wie schon seit zwei Jahren geschehen, haben wir auch dieses Jahr im Advent und in der Fastenzeit ohne Orgelbegleitung gefungen. Dieses Jahr haben wir während der Fasnet nur Choral gefungen. Die eingeübten Gesänge bei den hl. Ceremonien der Charwoche wurden ebenfalls, und zwar vollständig choraliert vorgetragen, nur die Improvisationen wurden mehrstimmig nach Palestina gefungen. Sie sehen also, daß der Gesang in unserer Kirche durchaus möglich ist, Choral und Cäcilia-Musik. Und dennoch ist unser Chor ein sehr befreitender. Außer einigen Erwachsenen verwendet ich hauptsächlich Kinderstimmen; besonders finde ich Knabenstimmen sehr geeignet für Choral. Die Wechselgesänge werden von zwei resp. vier Knaben intoniert und vom Chor weiter gefungen oder, beim Gradusle, wechselweise recituit; dasselbe geschieht bei den Antiphonen der Vesper. Ich sehe Ihnen den vorliegenden Bericht hauptsächlich zu dem Zwecke um zu zeigen, daß es auch unter den befreitesten Beihilfen möglich ist, einen vollständig liturgischen Gesang in der Kirche zu haben. Der Effect des reinen liturgischen Gesanges auf die Gemeinde ist ein durchaus günstiger.

Ich habe wahrgenommen, daß während des Choralgesanges eine viel größere Ruhe in der Kirche herrscht, als bei dem mehrstimmigen Gesange; und der Ausdruck der Andacht und des Ernstes prägt sich aus auf den Gesichtern der Gläubigen. Ich behaupte, daß der erbitterte Gegner des Choralgesanges von seinem Wahn kurirt werden muß, wenn er einmal die

eingebüten liturgischen Gesänge, die zu den hl. Ceremonien in so wundervoller Harmonie stehen, in der Charwoche von Anfang bis zum Ende anhören wollte. Wie schade und absurd erscheint einem da die Jahrmarktmusik, die leider noch in so manchen Kirchen aufgeführt werden darf.

Und welches sind die Mittel um einen guten Cäcilien- und Choralgesang zu erzielen? Es sind drei ganz unerlässliche, nämlich: 1. Ueben, 2. Ueben und 3. Ueben.

Mit Hochachtung,
F. A. Hallermann.

St. Paul, Minn., 1. April 1891.

Geehrter Herr Professor!

Seit einem Monate bin ich als Organist und Diutient an der hiesigen neuen St. Bernards Kirche eingestellt. Während dieser Zeit habe ich mit dem jungen Männerchor folgende Gesänge eingeübt:

a) Choral: Adsperses me; Vidi aquam; Missa Solemnibus; M. de Dominicis Adventes et Quadragesima; M. pro Defunctis. Mit zwei geübten Sängern singe ich jeden Sonntag die Wechselgesänge der heil. Messe und von Ostern an die Antiphonen der Vesper. Während der Fasnetzeit, in der Charwoche sangen wir nur Choral.

b) Mehrstimmige Gesänge: Preis Messe „Salve Regina“ von Steble bearbeitet für drei Männerstimmen (transponiert nach Es Dur); Veni Creator Singenberger, Mitterer und Hamm; Tantum ergo von J. Bill; Haec dies von Casper Ett; Terra tremuit von J. Neles; Laudate Dominum von Singenberger; Stabat Mater von Ranini; In Vorbereitung: Ecce Sacerdos von Ahle; Messe in C von Schweiger, Missa in Festis duplicitibus, Requiem von Schaller, u. s. w. Für die Vespergebrauch wir B. Wad's Manuale Vesperatum. Ein Knabenchor von 12 singt die ungeraden, der Männerchor die geraden Verse. Sobald die Sänger mehr Übung haben, werde ich mit der vierstimmigen Vesper beginnen. Der Chor ist noch zu jung und zu schwach, um schwierige Sachen aufführen zu können. Der gute Wille ist da. Und da auch der hochw. Hr. Pfarrer, Rev. A. Ogulin mir hilfreich zur Seite steht, so kann es an einem guten Erfolge nicht fehlen.

Achtungsvoll,
F. R. Rich, Organist.

Belleville, Ill., 6. April 1891.

Geehrter Herr Professor!

Am hochheiligen Osterfest wurde in der Kathedrale aufgeführt:

Von Witts Lucia Messe: Kyrie, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei, Gloria und Credo von Wohl's Cäcilia Messe. Alles wurde mit Orgelbegleitung gefungen. Außerdem wurde noch aufgeführt: Emite Spiritum siebenstimmig, von Schüfty; Terra tremuit, No. 5 op. 15, von Haller. In der Vesper: Haec dies von Steble; Regina Coeli von Lotti; O Salutaris No. 15, Tantum ergo No. 4 op. 16, von Haller.

Diesesmal glaube ich auch einige Zeilen über den Zustand des Chores schreiben zu müssen. Alle Einlagen vom Graduale sowie vom Vesperele werden genau nach der Vorschrift gefungen. Bei meiner Ankunft sangen die Kinder die Einlagen meistens fehlerfrei. Jedoch nach kurzer Zeit schien der Chor befreit, wenn die Kinder die Einlagen sangen; so wurden diese denn nicht mehr zur Aushilfe gebraucht. Der Chor sang die Einlagen selbst und zwar mit gutem Erfolge. Ein Beweis seiner Fähigkeit lieferte der Chor während der Fasnetzeit, da während dieser Zeit alles ohne Orgel und meistens Choral gefungen wurde. Während der letzten Tage der Charwoche war der „große Chor“ (wie wir ihn zum Unterschiede vom Kinderchor nennen), stets da. Alles wurde Choral gefungen. Nicht zu vergessen sind die Matutin und Laudes. Am Mittwoch der Charwoche begannen dieselben um vier Uhr. Die Matutin wurde von den Knaben meiner Schule abwechselnd mit den Priestern im Chor gebetet. Nachher sangen die Schulknaben die Laudes abwechselnd mit den Priestern. Am Gründonnerstag und Chortage wurde um halb acht Uhr Abends die Matutin von den Priestern gebetet, worauf der große Chor die Laudes abwechselnd mit den Priestern sang. Besonders lobenswerth ist die Opferwilligkeit und die

rege Theilnahme der Sänger an den Proben, welche zweimal die Woche gehalten werden. Gegenwärtig besteht der Chor aus 24 Damen und 18 Männern. Der Chor findet hier auch Erwähnung. Zweimal die Woche regelmäßig Probe. An jedem ersten Sonntag im Monat singt dieser Chor Hochamt und Vesper. Außerdem noch das Requiem und die Hochämter während der Woche.

Meine bisherigen Erfolge habe ich aber der guten Grundlage zu verdanken, welche durch meinen Vorgänger, den hochw. He. en Späth, gelegt wurde. Keine Mühe hatte dieser hochw. Herr geschenkt, um den Chor so weit zu bringen, wie ich ihn beim Antreten einer Stelle vorfand.

Johann Meyer,
Organist und Dirigent.

Hanover Centre, Ind., 27. März 1891.
Geehrter Herr Professor!

Im vergangenen Jahr haben wir eingebüßt und gesungen: Mass in Honor of the Holy Ghost von J. Singenberger; Missa aus der Vesper zu Ehren der Mutter Gottes von J. Singenberger; Das Requiem habe ich jetzt mit den Schülern im Choral eingebüßt. Die Vespers singen die Schülern auch jetzt; die Recitation war den größeren Sängern schwieriger zu lernen als den Kindern. Ferner haben wir verschiedene O Salutaris und Tantum Ergo und Veni Creator von verschiedenen Komponisten eingebüßt. Das ganze Offizium von der Osterwoche wurde nicht gesungen, sondern nur das für den vormittäglichen Dienst, wofür wir viel zu üben hatten; denn es war das erste mal, daß es so aufgeführt wurde. — Wiederholt wurden: Easy Mass in D von J. Singenberger, und Mass in Honor of St. Anna und Kind Jesu Messe, sowie auch verschiedene Offertorien und andere Gesänge für die verschiedenen Feiern, aus der "Cäcilia". Mit den Kindern habe ich eine Anzahl Lieder aus Mohr's Cäcilia gespielt. Es waren mehre erwachsene Sänger im Chor als ich her kam, aber die meisten blieben weg, weil ihnen diese Gesänge nicht "lustig" genug waren. Der Chor besteht jetzt aus Sängern, die seit meinem Hiersein mitwirken. Mein Chor besteht aus zwei Bassisten, drei Tenoristen und mehreren Alto und Sopranstimmen. Der Alt und Sopran besteht aus Schulmädchen. Die Sänger nehmen sehr viel Interesse am Gesang besonders die Schulmädchen. Als sie daran waren das Requiem und die Vespers zu lernen, haben sie ein sehr lebhaftes Interesse gezeigt. Es ist Grund zu hoffen, daß in einigen Jahren das junge Volk allgemein am Gesange Interesse haben wird.

Achtungsvoll,
Nikolaus Theno, Lehrer.

Rome, N. Y., 12. April 1891.
Geehrter Herr Präsident!

Es ist schon lange her, daß ich Ihnen den letzten Bericht einsandte, über die Aufführungen des hiesigen Chores. Seit dieser Zeit haben wir unser Repertoire bedeutend vermehrt, sowie uns eifrig bemüht der Liturgie unserer hl. Kirche, bei allen Aufführungen gerecht zu werden. Heute nun will ich Ihnen Bericht erläutern, über die Feier der hl. Chorwoche und des hl. Osterfestes. Wir singen während der Fastenzeit nur Choral uno zwar Alles ist eng nach dem Graduale, e. p. Vespere. Am Palmsonntag sang der Knabenchor bei der Prozession. Gloria laus wurde von denselben abwechselnd gesungen, vier Knaben innerhalb der Kirche, die anderen außerhalb. Obwohl hier bloß ein Biestier ist, singen wir doch schon seit vielen Jahren an den letzten Tagen der Chorwoche die Matutin und Laudes. An diesen befehligen sich nur die Männer vom Kirchenchor sowie der Knabenchor. Die Männer nehmen Ihnen Sitz vorne im Chor am Altar auf einer Seite, die Knaben auf der anderen Seite ein, wo wir dann abwechselnd die Psalmen singen. Die Männer singen die Antiphonen jedesmal vor den Psalmen und die Knaben recitieren dieselben nach den Psalmen. In diesem Jahre sangen wir das Miserere von Nanini aus Prose Musica divina IV. Band. p. 210. Die Knaben sangen besonders sehr gut. Die Lamentationen werden Choral gesungen, die erste vom Priester, die zweite von den Männern zusammen, die dritte von einem von den Männern. Jerusalem etc. singen wir alle zusammen, wobei die Knabenstimmen recht schön wirken. Die Lectionen IV—

VIII., werden von den Knaben gesungen. Jeder hat seine bestimmte Lection angegeben. Sie hätten sich wirklich gewundert, hätten Sie die Knaben, (elf Jahre alt) dieselben so ohne Fehler in der Aussprache singen hören. (Wir sangen natürlich schon früh die Übungen dafür an, bei Beginn der Fastenzeit). Die IX. Lection singt wieder der Priester. Nach dem Christus factus est, welches nun gesungen wird wird das Miserere recitirt. Bei Allem diesem dauert das Offizium nie länger wie eine Stunde und $\frac{1}{2}$. Die Kirche war jeden Abend sehr stark besucht, besser als wie an einem Abend sonst in der Fastenzeit. Des Morgens bei dem Offizium singe ich abwechselnd mit dem Knabenchor vorne am Altar alles genau nach dem Graduale. Vespere abwechselnd recitirt wird

Um die Männer zu schonen, damit sie wieder frisch mitwirken können am hl. Osterfeste sangen am Samstag Abend die Damen des Kirchenchores von der Draubühne aus abwechselnd mit den Knabenchor die Matutin und Laudes. Das Regina coeli von J. Singenberger 1888 p. 21, singen dieselben immer mit wahrer Begeisterung. Die ganze Feier der hl. Woche ist einen wunderbaren Eindruck aus. Zu Eilläutungen und Überrufenen gebrauche ich das von Fr. X. Haberl herausgegebene Buch: "Die Feier der hl. Chor und Osterwoche", Lateinisch und Deutsch. Es ist dieses wirklich ein Buch, welches man nicht genug empfehlen kann. Da ich glaube mein Bericht zu lang werden, will ich noch kurz über die Aufführungen am hl. Osterfeste bemerken daß das ganze Programm gut ausgeführt wurde. Wenn wir auch hier in dieser Diözese noch die einzigen sind, welche die wahre Musica Sacra pflegen und wir deshalb noch ziemlich angefeindet werden, so können wir doch nach jeder Aufführung sagen: Wir haben dem Willen und dem Geiste der hl. Kirche entsprochen. Ich schließe meinen Bericht mit den Worten eines Herrn, welcher in seiner Zeitung zur Zeit eine Liane drach für die wahre Musica Sacra:

Syracuse und Spanien, die gleiche Sort Kastanien. Mit Gruß

Ihr ergebener
Ferdinand Weber,
Organist und Chordirektor.

Neue Publicationen.

Im Verlage von J. Fischer, New York:

Ecce Sacerdos, für Sopran, Alt, Tenor, Bass und Orgel, von Rev. H. Tappert.

Eine rechtwirksame gute Composition! Daß der Sopran (allerdings nur einmal) in das zweigestrichene A geführt wird, zeigt daß der Komponist auf hohen und gut besetzten Sopran rechnet. Im übrigen bietet die Composition keine nennenswerte Schwierigkeiten, und kann darum auch mittlerem Chören bestens empfohlen werden.

Im Verlage von L. Schwann in Düsseldorf:

Vesperae et Completorium Officii parvi Beatae Mariae Virginis juxta cantum Antiphonarii Romani. Organo comitante additissime Psalmis et Canticis trium vocum in falsobordone. Edidit P. Piel, op. 66.

Das Heft enthält wie der Titel sagt die Orgelbegleitung zu den Vespers und der Complet des officium parvum B. M. V.; für die Psalmen, Magnificat und Canticum Simeonis, und den Hymnus sind dreistimmige Säge für gleiche Stimmen, beigesetzt. Vor den Hymnen und Antiphonen finden sich, für weniger geübte Organisten, kleine Präludien (Cadenzen). Die Orgelbegleitung hat für die Melodie die Choralnoten. Die Falsobordoni werden bei Aufführung durch Frauenstimmen besser klingen als mit Männerstimmen. Die Vorspiele vor den Antiphonen

mögen erlaubt sein; ich halte sie für unnötig und möchte sie lieber nicht brauchen, da sie die Aufführung des Offiziums unterbrechen und verlängern. Auch ziehe ich das Aufführen der Antiphon ohne Begleitung vor. Im übrigen kann das sehr gut gearbeitete Werkchen für Alle empfohlen werden, welche das betr. Offizium zu singen haben.

Im Verlage der Ashendorff'schen Buchhandlung in Münster:

Preise meine Seele, den Herrn. Zusammensetzung der am häufigsten vorkommenden liturgischen Gesangsterme mit deutscher Übersetzung. Herausgegeben von einem Freunde des kirchlichen Gesanges.

Enthält die Übersetzungen des Asperges, Vidi aquam, der stehenden Messgesänge, der Sonntagspsalmen, Magnificat und marian. Antiphonen, des Requiem, der verschiedenen Präfationen, des Pange lingua, Miserere und Te Deum.

Da es an ausführlicheren Text-Übersetzungen nicht mangelt (z. B. Raffler's Manuale) so möge es genügen obige Publication angezeigt zu haben. Es wäre jedenfalls besser gewesen, statt der Präfationen die am häufigsten treffenden Psalmen—es sind hier bloß diejenigen der Sonntagsvesper gegeben—zu der Muttergottesvesper und den Hauptfesten des Kirchenjahres zu übersezten; ebenso das Canticum Benedictus."

St. Francis, in Wort und Bild ist der Titel eines kürzlich durch den hochw. Hrn. M. Gerend, Rektor des Lehrerseminars zu St. Francis, herausgegebenen Albums. Dasselbe enthält zahlreiche, gelungene Abbildungen der verschiedenen Anstalten u. s. w. in kurzen Zügen jedesmal einige interessante Notizen über deren Gründung und Entwicklung. Die Ausstattung ist elegant, der Preis nur 60c. und zum Besten der St. Johannes Taubstummen-Anstalt bestimmt, speziell zur Erbauung einer dem Anderen des verstorbenen hochwürdigsten Herrn Erzbischofes M. Heiz gewidmeten Kapelle. Es bietet sich also den Hörern der Studienanstalten in St. Francis, speziell den vielen ehemaligen Schülern derselben, eine prächtige Gelegenheit mit geringer Auslage sich ein schönes Andenken zu erwerben und zugleich ein edles Unternehmen zu fördern. Bestellungen adressire man an den hochw. Hrn. M. Gerend, Rektor, St. Francis, Wis.

Quittungen für die "Cäcilia" 1891.

(bis 15. April 1891).
Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige Abonnementbetrag gemeint.

Mr. A. Sharpoff; Rev. M. J. Bergath; Rev. J. A. te Pas; 18.20; Rev. H. Renker; N. Theno; Mr. H. Schlarmann; A. Pleischfitter; Rev. J. M. Kasel; M. G. Kiefer, \$5.50; J. A. Weber; Ven. Srs. of St. Francis, New Lexington, O.; Mr. H. Wilberding; Mr. Ph. Schönung; Rev. A. Brefeld; Mr. N. Mayer; Mr. J. Schwiermann; Rev. H. Thobe; Mr. Hanburger; Huth; Uzler; Boerger; Kessler; J. Boerger; G. Grimm; \$5.00; Rev. Th. Meyer; '90 und '91; J. Gottesleben; C. Schulte; M. Hausner; Rev. L. Kramer, S. I.

Quittungen für Vereins-Beiträge pro 1891.

(Wo keine Zahl angegeben, ist immer der regelmäßige Beitrag — 50 Cts. — gemeint).

Rev. W. Netstraeder, Wilmette, Ill.; N. Theno, Hanover Centre, Ind.; Mr. H. Schlarmann, Aviston, Ills.; A. Pleischfitter, Cleveland, O.; Rev. J. M. Kasel, Milwaukee, Wis.; M. G. Kiefer, Buffalo, N. Y.; Mr. H. Wilberding, Dubuque, Ia.; Mr. Ph. Schönung, Dayton, O.; Rev. A. Brefeld and Mr. N. Mayer, St. Libore, Ills.; Mr. J. Schwiermann, St. Thomas, Mo.; Mr. J. Frey, New York; Mr. J. Boerger, East Bristol; Mr. J. Huth; L. Uzler; W. Boerger; A. Kessler-St. Frawis, jo 10 cts; C. Schulte, St. Louis, Mo.; M. Hausner, Koeltzow, Mo.

Adress: J. B. Seitz, Schatzmeister.
L. B. 1086, New York.

